



KommunaleGalerieberlin

in Kooperation mit dem Frauenmuseum Berlin e.V.

Netzwerk Kunst
info@frauenmuseumberlin.de

HEIM_SPIEL Charlottenburg-Wilmersdorf

ELLA ADAMOVA // ANGELA BRÖHAN // MARTA DJOURINA // BARBARA EITEL // ELLINOR EULER // UTE HOFFRITZ / RACHEL KOHN // BETINA KUNTZSCH // MARIANNE STOLL // CATRIN WECHLER

Eröffnung: Dienstag, 7. Juli, 19 Uhr in der Kommunalen Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 186, 10716 Berlin

Grußwort: Dagmar König, Bezirksstadträtin

Begrüßung: Elke von der Lieth, Galerieleiterin

Einführung: Julie August, Rachel Kohn, Frauenmuseum Berlin

»Heim_Spiel« ist eine 2012 vom Frauenmuseum Berlin entwickelte Ausstellungsreihe, die in Berlin lebenden und professionell arbeitenden Künstlerinnen Gelegenheit zur Präsentation gibt. Zugelassen zu den »Heim_Spielen« sind jeweils nur Bewerberinnen, die in dem Bezirk leben oder arbeiten, in dem die Ausstellung stattfindet – in diesem Fall Charlottenburg-Wilmersdorf. In den letzten Jahren hatten wir Tempelhof-Schöneberg (2012), Spandau (2013) und Mitte (2014) bespielt.

Für **Ella Adamova** bildet die Figur der biblischen Esther, die ihre wahre Identität verheimlicht, um ihr Volk zu retten, die Brücke zur Thematik Heimat/Identität. Ihre Keramiken sind gleichzeitig Gefäße – und berühren damit ein ganz archaisches Konzept von »Zuhause«, dem Ort, an dem gekocht, gegessen, gelebt, geliebt, gelitten wird. **Angela Bröhan** zeigt in ihrer Serie »in Gärten« ein deutsches Phänomen, das in Charlottenburg-Wilmersdorf sehr präsent ist: den Schrebergarten. In Fotografien, die sich generell durch einen eigenwilligen Bildaufbau und überraschende Bildausschnitte auszeichnen, blickt sie buchstäblich »hinter die Zäune«. **Marta Djourina** baut Lochkameras, die sie sich dann mit eingelegtem Fotopapier 9×13cm per Post selbst zuschickt. Auf dem Postweg sind die Kameras aktiv, die Reise der Sendungen wird also von innen fotografisch dokumentiert. Die dabei entstehenden zarten Fotogramme sind eine poetische Referenz an den abstrakten Begriff »Zuhause«. Auf der Suche nach der Bedeutung des Begriffes »Heimat« wählt **Barbara Eitel** populäre Motive aus verschiedenen Kulturen der Welt, die sie in einem Zusammenspiel von Papierschnitt und Zeichnung miteinander verwebt. **Ellinor Eulers** Beitrag bezieht sich direkt auf die Lebenssituation der vielfältigen Menschengruppen im Kiez. Der Spiegel ist per se ein Gegenstand, der zur Reflektion der eigenen Identität dient, während das Tuch, glitzernd, an Frauen aus südlichen Ländern denken lässt, die mit Stickarbeiten, Pailletten und Perlen vertraut sind. Die Plastiken von **Ute Hoffritz** kreisen um das Verhältnis von Innen und Außen, das sie mit Masse und Raum durchspielt. Dabei verleiht die Kühle und Schwere des Materials zusammen mit der durch die sinnliche Oberfläche gebrochenen Geometrie den wuchtigen Formen eine Art spröder Poesie. Der Bildhauerin **Rachel Kohn** geht es in ihren Arbeiten um Beziehungen, oft auch um Verluste, Bedrohungen von innen und wie außen. Zum ihr ureigenen Thema Heim/Heimat entstehen hängende, ineinander verzahnte, verschachtelte, liegende, stürzende, sich auflösende oder auch ganz einfach Häuser, die Schutz, einen Rahmen bieten. Das Rohmaterial von **Betina Kuntzsch** sind Bilder aus Endlosfilmen für Laterna Magica sowie Filmfragmente, aus der Zeit um 1900. Die originalen 35 mm-Filme werden einzelbildweise und wieder in Bewegung gesetzt, die kurzen Bildsequenzen lassen die Entwicklung des Kosmos Kino erahnen, der heute im Heimkino seine Fortsetzung findet. **Marianne Stoll** arbeitet zum Themenfeld »Behausung«. Die Arbeiten aus der Serie »Grundrisse« beziehen sich auf die Berliner Architektur, während sie in »Heimat« den Bogen zu ihrem Geburtsort schlägt. Das Aufregende am Bild einer Stadt ist für **Catrin Welcher** die Vielzahl von Welten oder »Heimaten«, die gleichzeitig nebeneinander existieren. Ihre Arbeit »Stadtplan« zeigt ein flimmerndes, farbiges Bild, zusammengesetzt aus 6000 Einzelbildern, die alle Fenster zeigen: die Brücke zwischen einer Außen- und Innenwelt.

Zur Ausstellung erscheint ein **Katalog**, der aus dem Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien in Berlin gefördert wurde. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an info@frauenmuseumberlin.de.

Am **30. August** um **16 Uhr** wird Andreas Hermann von der mianki.Gallery, der auch in der Jury für die Ausstellung war, durch die Ausstellung führen und dabei mit den ausstellenden Künstlerinnen ins Gespräch kommen.

Julie August, Rachel Kohn (Vorstand Frauenmuseum Berlin)

Kommunale Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin, U Fehrbelliner Platz
Ausstellungsdauer 7. Juli–30. August 2015, Di–Fr 10–17 Uhr, Mittwoch 10–19 Uhr, Sonntag 11–17 Uhr. Eintritt frei